

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Stahlkontor GmbH & Co KG Hagen	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019	02.03.2021

Stahlkontor GmbH & Co KG

Hagen

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

Stahlkontor GmbH & Co. KG

Allgemeine Entwicklung

Die Stahlkontor GmbH & Co. KG mit Sitz in Hagen-Haspe ist ein international führendes Unternehmen für die Auftragsfertigung von Konstruktionsteilen und Baugruppen aus hochfesten Stählen und anderen metallischen Werkstoffen wie Aluminium, Titan und anderen Legierungen. Überall dort, wo höchste Zuverlässigkeit auch unter extremster Beanspruchung gefordert ist, kommen die anspruchsvollen Konstruktionsteile und Baugruppen von Stahlkontor zum Einsatz. Eine Vielzahl spezieller Zulassungen qualifiziert das Unternehmen als Lieferant für die unterschiedlichsten sicherheitstechnischen und industriellen Anwendungen. Stahlkontor gilt als kompetenter Ansprechpartner im militärischen und zivilen Bereich, sowie insbesondere auch für die Luftfahrtindustrie. Hohe Investitionsbereitschaft und unsere innovativen Problemlösungen bei neuen Produktaufgaben bringen die Kundschaft voran. Als unabhängiges, mittelständisches Unternehmen mit über 100-jähriger Firmengeschichte und Erfahrung im Umgang mit Stahl und NE-Metallen steht Stahlkontor für Zuverlässigkeit, Qualität und Kundenorientierung. Das Unternehmen hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten von einem reinen Handelshaus zu einem international agierenden Unternehmen der Projektierung und Abwicklung komplexer Aufgabenstellungen entwickelt.

Stahlkontor gliedert sich aktuell in drei Geschäftsbereiche, die für unterschiedliche Branchen und Anwendungen stehen: Luftfahrt, Wehrtechnik und Industrie. Der Kundenkreis und das geografische Betätigungsfeld sind international ausgerichtet. Dabei reicht das Leistungsspektrum von der Machbarkeitsanalyse über die Definition des Materialzuschnitts bis zur kompletten Projektbegleitung. Stahlkontor beweist seine außerordentliche Leistungsfähigkeit beim Schneiden, Fräsen, Schweißen und bei Sonderschweißverfahren sowie Kaltumformung von hochfesten vergüteten Stählen und ist mit seinen Kapazitäten in der Lage, auch große Serien zu fertigen. Mechanische Bearbeitungen, Schweißen, Oberflächenbehandlungen und Montage ermöglichen die Erstellung einbaufähiger oder weiterverarbeitbarer Bauteile und Baugruppen. Abgerundet wird das Programm durch umfangreiche Prüfverfahren zur Qualitätssicherung und Möglichkeiten der Lagerung und Kommissionierung bis hin zur abgestimmten Belieferung von Kunden.

Die beiden Geschäftsfelder Luftfahrt und Wehrtechnik bilden den größten Anteil am Umsatz, so dass für Stahlkontor die konjunkturelle Entwicklung in diesen Märkten maßgeblich für die eigene Entwicklung ist.

Im Geschäftsbereich Luftfahrt war die Ausgangslage weiterhin sehr gut. Der Auftragsbestand des Flugzeugbauers Airbus lag Ende des Jahres 2019 bei 7.482 Flugzeugen mit einem Wert von 424 Mrd. Euro. Rechnerisch war die Produktion für acht Jahre ausgelastet. Dennoch lastet weiterhin ein hoher Kostendruck auf dem Flugzeugbauer, der auch die Zulieferer wie Stahlkontor zukünftig vor neue Herausforderungen stellen wird. Die jahrzehntelangen Kooperationen mit der deutschen Luftfahrtindustrie ermöglichen jedoch den Einstieg in neue Prozesse und somit neue Geschäftsmöglichkeiten. Hinzu kommen die aktuell kaum überschaubaren Auswirkungen der Corona-Krise. Auch wenn es per Mitte April 2020 bei Airbus noch keine Stornierungen gegeben hat, liegt eine große Anzahl von Anfragen auf Lieferverschiebungen vor, was den Konzern dazu bewogen hat, die Produktion durchschnittlich um ein Drittel zu reduzieren.

Die Kunden von Stahlkontor im wehrtechnischen Markt sind die großen international tätigen Systemhäuser. Die zunehmende Häufigkeit und Intensität von Konflikten haben das Streben nach Sicherheit in der Welt stetig wachsen lassen. Dies führt zur forcierten Modernisierung der Streitkräfte verbunden mit steigenden Budgets. Ein weiterer Faktor für die Steigerung der Ausgaben im wehrtechnischen Bereich ist die Forderung der USA an die Natomitglieder, die Wehretats deutlich zu erhöhen. Stahlkontor hat sich auf diese Herausforderungen vorbereitet und wird durch zukunftssträchtige Investitionen die Wertschöpfungstiefe weiter kontinuierlich erhöhen. Trotzdem sind Stahlkontor und die Systemhäuser bei der Vergabe von Aufträgen von den Exportgenehmigungen der Bundesregierung abhängig. Politische Änderungen in einigen Haupt-Auftragsländern haben jedoch zu Verzögerungen bei der Auftragsvergabe geführt, die auch an Stahlkontor nicht vorbeigegangen sind.

Der Geschäftsbereich Industrie ist weiterhin auf die Gewinnung von größeren Industrieprojekten sowie im Bereich Schienen- und Sonderfahrzeugbau ausgerichtet.

Das verbundene Unternehmen SST Schutz- und Sicherheitstechnik GmbH i.L., Hagen befindet sich aufgrund mangelnder Geschäftsperspektiven gemäß Gesellschafterbeschluss vom 03.12.2019 in Liquidation.

Umsatzentwicklung

Im Jahr 2019 liegt der Gesamtumsatz des Unternehmens mit 57.044 T€ um 655 T€ über dem Vorjahreswert von 56.389 T€. Trotz des insgesamt leicht gestiegenen Umsatzes blieben alle Geschäftsbereiche hinter den Planzahlen in Höhe von 64.448 T€ zurück.

Im Luftfahrtbereich liegen zwar die Umsätze im Nicht-Titan-Bereich über Planniveau, allerdings im Titan-Bereich unter Planniveau, so dass in Summe der Planwert mit 1.316 T€ unterschritten wird. Der Geschäftsbereich Wehrtechnik liegt 2019 mit seinem Umsatz in Höhe von rd. 24.043 T€ nur knapp unter dem Vorjahreswert von 24.389 T€, allerdings aufgrund von Auftragsverschiebungen deutlich unter dem Planwert in Höhe von 29.140 T€. Dieser Bereich war im abgelaufenen Geschäftsjahr durch kontinuierliche personelle Anpassungen geprägt. Der Industriebereich hat einen Umsatz von 1.830 T€ erzielt und liegt damit unter dem Vorjahreswert von 2.060 T€ und deutlich unter dem Planwert von 2.684 T€. Dieser Rückgang ergibt sich aus Verschiebungen von Abrufen aus bereits eingebuchten Projektraumenaufträgen bei einem Kunden sowie aus der verzögerten Beauftragung eines neuen Rahmenauftrages aus der Branche für kommunale Fahrzeugherstellung.

Rohergebnis

Das Rohergebnis des Geschäftsjahres 2019 in Höhe von 20.548 T€ liegt um 621 T€ unter dem Vorjahreswert von 21.169 T€.

Ergebnisentwicklung

Der Jahresüberschuss in Höhe von 260 T€ liegt mit 375 T€ unter dem des vergleichbaren Vorjahreszeitraums in Höhe 635 T€. Diese Ergebnisentwicklung entspricht aufgrund der nicht erreichten Umsatzziele nicht den Erwartungen. Der Jahresüberschuss enthält „Sonderaufwendungen“ in der Größenordnung von 700 T€. Diese entfallen im Wesentlichen auf Abfindungszahlungen in Höhe von 234 T€, nicht geplante Beratungskosten in Höhe von 314 T€ und Strukturierungskosten der Bankenfinanzierung in Höhe von 84 T€. Demgegenüber stehen Erträge aus einer Pönale von 267 T€, Erträge aus der Auflösung von Rückstellung in Höhe von 73 T€ und saldierte Kursgewinne in Höhe von 59 T€.

Die Personalkosten sind von 13.329 T€ im Vorjahr geringfügig auf 13.257 T€ zurückgegangen. Ursache hierfür ist die geringere Anzahl an Beschäftigten und die fehlende Entgeltanpassung, was teilweise durch erhöhte Abfindungszahlungen kompensiert wurde.

Beschaffung

Auf der Beschaffungsseite erlebt Stahlkontor seit Monaten keine wesentlichen Veränderungen bei den Stahlpreisen für von Stahlkontor verarbeitete Materialien wie z.B. Edelstahl, Aluminium und Baustahl. Dieser Trend wird sich laut Aussagen der Experten auch in den nächsten Monaten fortsetzen. Auch die Panzerstahlpreise sind stabil. Zum Bilanzstichtag per 31.12.2019 ergab sich infolge vertraglich fixierter Preise oder bereits vorgenommener Abwertungen bei einigen Stahlsorten kein außerplanmäßiger Abwertungsbedarf im Bereich des Vormaterials.

Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme zum 31.12.2019 ist gegenüber dem Vorjahr um 187 T€ gesunken. Dieser Wert resultiert im Wesentlichen aus dem Umlaufvermögen, wo teilweise gegenläufige Entwicklungen zu verzeichnen waren: die Vorräte gingen deutlich zurück, während Forderungen und liquide Mittel zunahm. Die korrespondierende Position auf der Passivseite findet sich im Wesentlichen in der Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Das bilanzielle Eigenkapital zum 31.12.2019 beträgt unverändert 4.500 T€. Die bilanzielle Eigenkapitalquote ist wegen des leichten Rückgangs der Bilanzsumme auf 25,0 % gestiegen (Vorjahr: 24,7 %).

Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote nach dem Rating-Verfahren beträgt 29,2 % (Vorjahr: 29,5 %) und errechnet sich wie folgt:

Kommanditeinlage	3.000.000,00 €
Gewinnrücklage	1.500.000,00 €
Gesellschafterdarlehen	765.916,71 €
Wirtschaftliches Eigenkapital	5.265.916,71 €
Bilanzsumme	18.004.509,54 €

Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2019 hat Stahlkontor seine Zahlungsverpflichtungen entsprechend den vereinbarten Zahlungszielen jederzeit geleistet. Sofern Skontoabzüge gewährt wurden, hat Stahlkontor überwiegend unter Ausnutzung von Skonto bezahlt. Die für den 30.06.2019 angestrebte Umstellung der Finanzierungsstruktur hat wie geplant stattgefunden. Stahlkontor konnte die kurzfristigen Finanzierungsengagements in eine langfristige Finanzierungsstruktur bis Juni 2026 unter Poolführung der Sparkasse HagenHerdecke umwandeln. Mit der Dortmunder Volksbank und der Sparkasse Vest Recklinghausen konnten zwei neue Finanzierungspartner gewonnen werden. Die bisher bestehenden Engagements bei der Commerzbank und der LBBW sind ausgelaufen bzw. werden in Kürze auslaufen. Der verhältnismäßig hohe Anteil der Finanzierung durch Kreditinstitute wirkt sich entsprechend auf das Zinsergebnis und zwangsläufig auf die gesamte Ertragslage aus.

Stahlkontor verfügt zum Bilanzstichtag 31.12.2019 über eine freie Banklinie von 1.351 T€ (27,0 %). Sämtliche verfügbaren Kredite sind planmäßig getilgt worden.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2019 hat Stahlkontor insgesamt Investitionen in Sachanlagen- und Finanzanlagevermögen in Höhe von rd. 901 T€ durchgeführt. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Ausleihungen an Verbundene Unternehmen (Brunelle) mit 229 T€, Eigenanteile bei der Halle 16 mit 166 T€ (zzgl. Umbuchungen von 21 T€), Büromaschinen (v.a. Hardware) mit 159 T€, Eigenanteile am Gebäude P35 mit 93 T€ und Software mit 75 T€.

Die Bautätigkeiten der neuen Halle 16 wurden Ende 2018 begonnen und konnten im Sommer 2019 mit Einzug der Abteilung Qualitätssicherung beendet werden.

Personal

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2019 im Quartalsdurchschnitt 249 Mitarbeiter/-innen (Vorjahr: 262 Mitarbeiter/-innen). Aufgrund der sich früh im Jahr abzeichnenden Planunterschreitung im Bereich Wehrtechnik wurden mit Beginn des 2. Quartals umfangreiche Maßnahmen zur Personalkostenreduzierung initiiert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr war eine Mitarbeiterin für die Betriebsratsarbeit gesetzlich freigestellt.

Im Rahmen von verschiedenen Programmen hat Stahlkontor im Jahr 2019 rd. 135 T€ für die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter/-innen investiert. Dabei standen wie im Vorjahr die fachliche Qualifikation, die Implementierung eines Projektmanagements sowie der Ausbau der Führungskompetenz im Vordergrund.

Forschung und Entwicklung

2019 hat Stahlkontor den im Geschäftsjahr 2017 begonnenen Prozess des Laserhybridschweißverfahrens weiter optimiert und dieses Verfahren letztendlich zum Patent angemeldet. Des Weiteren war Stahlkontor regelmäßig in kundenseitige Entwicklungsprojekte (Prototypen- und Vorrichtungsbau) eingebunden und nimmt daher sowohl an werkstoffseitigen als auch verarbeitungstechnischen Entwicklungen teil.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Voraussichtliche Entwicklung 2020

Stahlkontor plante zunächst im Herbst 2019 für das Geschäftsjahr 2020 insgesamt einen moderaten Umsatzrückgang von 3,3% auf 55.162 T€ mit einem Jahresüberschuss von 802 T€.

Im Geschäftsbereich Wehrtechnik plante Stahlkontor einen Umsatz von 21.349 T€ nach 24.043 T€ in 2019. Der aktuelle Auftragsbestand und die aktuell rückläufige Anzahl an Projektanfragen und -angeboten im ersten Quartal 2020 unterstützten diese konservative Sichtweise. Sämtliche Umsätze sind ausschließlich auf Projektebene geplant, sonstige Planpositionen wurden vollständig eliminiert.

Im Geschäftsbereich Luftfahrt wurde mit 31.241 T€ ein annähernd gleicher Umsatz wie im Vorjahr geplant. Darin enthalten waren Titanmaterialumsätze in Höhe von rd. 23.539 T€.

Der Geschäftsbereich Industrie plante ein Umsatzwachstum von 8,7 % auf 2.109 T€. Dabei liegt der Fokus auf der Bahnindustrie sowie namhaften Industrieprojekten.

Im Geschäftsjahr 2020 sind über die im 2. Quartal 2019 begonnenen Personalabbaumaßnahmen hinaus weitere Restrukturierungsmaßnahmen in Personal, Infrastruktur und Organisation mit externer Unterstützung einer Unternehmensberatung geplant. Hierzu sind entsprechende Budgets in die Planung eingestellt worden. Ziel ist es, die Ertragssituation von Stahlkontor nachhaltig zu verbessern.

Die Annahmen für das Gesamtjahr 2020 wurden unter der Einschätzung der Geschäftserwartungen im Oktober 2019 getätigt. Bis einschließlich April verliefen die Umsätze in allen Geschäftsbereichen weitgehend plangemäß. Die Ergebnisse lagen über den Erwartungen. Coronabedingt ist seit Mai in den Bereichen Wehrtechnik und Industrie ein leichter Umsatzrückgang zu verzeichnen, im Bereich Luftfahrt ein signifikanter. So wird im Gesamtunternehmen nach Einschätzung Stand Juni 2020 nur noch ein Umsatz von ca. 40,8 Mio. € erwartet. Weitere Einsparungsmaßnahmen vor allem auf der Personalseite wurden bereits initiiert. Aufgrund der teilweise langen

Betriebszugehörigkeiten der Mitarbeiter wird sich die volle Wirkung der Maßnahmen allerdings erst im vierten Quartal einstellen, so dass für das Geschäftsjahr 2020 nach aktueller Einschätzung nunmehr mit einem Fehlbetrag von ca. 0,6 Mio. € gerechnet wird.

Auftragsbestand

Der Auftragsbestand zum 31.12.2019 beträgt 23.698 T€. Er umfasst im Wesentlichen Einzelaufträge sowie in den Geschäftsbereichen Wehrtechnik und Industrie ein- und mehrjährige Verträge. Im Geschäftsjahr 2017 wurde mit dem größten Kunden im Luftfahrtsegment ein langjähriger Lieferkontrakt unterzeichnet, woraus kontinuierlich Abrufbestellungen erfolgen.

Hinweise auf Chancen und Risiken bei der künftigen Entwicklung

Stahlkontor hat umfangreiche Kontrollinstrumente zur frühzeitigen Erkennung von Risiken implementiert. In der Aufbauorganisation von Stahlkontor wurde die Stabstelle IT, Organisation und Risikomanagement eingerichtet, um diese Aufgabe der Früherkennung von Risiken zu optimieren. Die internen Steuerungs- und Kontrollinstrumente werden auch mittels eines ERP-Systems in Verbindung mit dem strategischen Controlling kontinuierlich weiterentwickelt. Auf Basis des Auftragsbestands, des erwarteten Zulaufs an Aufträgen sowie sich abzeichnenden Geschäftsmöglichkeiten sehen wir über den Planungsumfang hinaus keine über das übliche konjunkturelle und geschäftsübliche Risiko hinausgehende Unwägbarkeiten hinsichtlich Umsatz und Ergebnis sowie für den Fortbestand des Unternehmens. Die weiteren Auswirkungen bedingt durch die Corona-Pandemie sind derzeit noch nicht absehbar. Zur Sicherung der Liquidität erstellt Stahlkontor revolvierend wöchentlich eine 13-wöchige integrierte Liquiditätsplanung. Preisänderungsrisiken werden bei Vertragsabschluss mit dem Kunden durch sofortige Gegengeschäfte mit Lieferanten sowohl im Preis als auch im Termin vermieden.

Alle uns bekannten Risiken sind nach derzeitigem Erkenntnisstand durch entsprechende Rückstellungen ausreichend abgedeckt.

Hagen, 01.07.2020

Heiko Drawe, Geschäftsführer

Stefan Kröger, Geschäftsführer

Bilanz

Aktiva

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
A. Anlagevermögen	5.820.111,63	5.819.681,04
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	258.693,51	260.929,51
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutz- und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	258.693,51	260.929,51
II. Sachanlagen	4.488.783,33	4.714.918,36
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.724.663,67	1.556.669,67
2. technische Anlagen und Maschinen	1.442.177,98	1.568.111,98
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.266.011,68	1.383.037,75
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	55.930,00	207.098,96
III. Finanzanlagen	1.072.634,79	843.833,17
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.701,00	4.701,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.067.933,79	839.132,17
B. Umlaufvermögen	11.569.399,78	11.757.619,88
I. Vorräte	6.965.354,40	8.561.631,49
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.468.980,95	3.309.934,92
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.652.624,47	2.893.612,93
3. fertige Erzeugnisse und Waren	1.843.748,98	2.358.083,64
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.786.558,92	2.834.957,40
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.456.993,91	992.629,27
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	178.865,27	119.336,27
3. sonstige Vermögensgegenstände	2.150.699,74	1.722.991,86
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	817.486,46	361.030,99
C. Rechnungsabgrenzungsposten	614.998,13	614.136,22
Bilanzsumme, Summe Aktiva	18.004.509,54	18.191.437,14

Passiva

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
A. Eigenkapital	4.500.000,00	4.500.000,00
I. Kapitalanteile	3.000.000,00	3.000.000,00
1. Kapitalanteile der Kommanditisten	3.000.000,00	3.000.000,00
II. Rücklagen	1.500.000,00	1.500.000,00
B. Rückstellungen	1.053.391,40	1.261.793,30
1. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
2. sonstige Rückstellungen	1.053.391,40	1.261.793,30
C. Verbindlichkeiten	12.451.118,14	12.429.643,84
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.285.359,77	7.433.300,78
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.501.393,31	2.962.950,37
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	765.916,71	864.696,00
4. sonstige Verbindlichkeiten	898.448,35	1.168.696,69

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
davon aus Steuern	500.175,06	783.218,99
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	-17.375,57	4.644,70
Bilanzsumme, Summe Passiva	18.004.509,54	18.191.437,14

Gewinn- und Verlustrechnung

	1.1.2019 - 31.12.2019 EUR	1.1.2018 - 31.12.2018 EUR
1. Umsatzerlöse	57.044.307,79	56.389.042,64
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-1.755.323,12	776.546,13
3. sonstige betriebliche Erträge	909.012,72	1.457.620,52
davon Erträge aus Währungsumrechnung	401.832,94	957.587,94
4. Materialaufwand	34.741.155,75	35.996.867,30
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	29.787.964,86	29.427.897,10
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.953.190,89	6.568.970,20
5. Personalaufwand	13.257.229,84	13.329.213,93
a) Löhne und Gehälter	11.021.633,76	11.111.316,22
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.235.596,08	2.217.897,71
6. Abschreibungen	900.310,31	1.061.001,20
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	900.310,31	1.061.001,20
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	6.297.804,49	6.977.852,46
davon Aufwendungen aus Währungsumrechnung	343.084,91	856.333,44
8. Erträge aus Beteiligungen	250,00	250,00
davon aus verbundenen Unternehmen	250,00	250,00
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	901,70	114,06
davon aus verbundenen Unternehmen	573,60	114,06
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	615.747,65	432.912,35
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	386.901,05	825.726,11
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	124.103,00	187.729,80
13. sonstige Steuern	2.867,21	3.093,10
14. Jahresüberschuss	259.930,84	634.903,21

Anhang für das Geschäftsjahr 2019

der Stahlkontor GmbH & Co. KG, Hagen (Registergericht Hagen, HR A 2842)

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Stahlkontor GmbH & Co. KG wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt. Angaben, die wahlweise in der Bilanz gemacht werden können, sind im Wesentlichen im Anhang aufgeführt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgte unverändert auf Basis des Going-Concern gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB. Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter Berücksichtigung der vollständigen Ergebnisverwendung.

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen 250,00 € und 1.000,00 € wurden gemäß der steuerlichen Vorschrift des § 6 Abs. 2a EStG abgeschrieben (sogenannte GwG-Poolabschreibung).

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände und entsprechend den steuerlichen Vorschriften linear vorgenommen. Bei beweglichen Anlagegütern erfolgte bei Zugängen im Geschäftsjahr die Abschreibung pro rata temporis.

Die Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag bewertet.

Innerhalb der Vorräte wurden die Rohstoffe und die Zukaufteile zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder niedrigeren Marktpreisen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips angesetzt. Allen erkennbaren Lagerungs-, Bestands- und Bewertungsrisiken wurde durch Wertkorrekturen Rechnung getragen. Die Hilfs- und Betriebsstoffe wurden mit einem Festwert gemäß § 240 Abs. 3 HGB angesetzt.

Der Wertansatz der unfertigen Erzeugnisse erfolgte grundsätzlich in Höhe der zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Herstellungskosten unter Einbeziehung von Gemeinkostenzuschlägen. Fremdkapitalzinsen wurden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Bei unfertigen Erzeugnissen, bei denen lediglich die Qualitätssicherung ausstand, erfolgte die Bewertung retrograd, also ausgehend vom Verkaufspreis unter Berücksichtigung eines pauschalen Abschlags für die erwartete Marge sowie für noch ausstehende und nicht-aktivierungsfähige Aufwendungen. Im Übrigen wurden alle erkennbaren Lagerungs-, Bestands- und Bewertungsrisiken durch Wertkorrekturen Rechnung getragen. Die innerhalb des Postens aktivierten Programmieraufwendungen für einen Serienauftrag werden projektlaufzeitbezogen abgeschrieben.

Der Wertansatz der fertigen Erzeugnisse erfolgte grundsätzlich retrograd, also ausgehend vom Verkaufspreis unter Berücksichtigung eines pauschalen Abschlags für die erwartete Marge sowie nicht-aktivierungsfähige Aufwendungen. Bei fertigen Erzeugnissen ohne Einzel-Verkaufspreis (Baugruppen) erfolgte die Bewertung zu Herstellungskosten unter Einbeziehung von Gemeinkostenzuschlägen. Fremdkapitalzinsen wurden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Allen erkennbaren Lagerungs-, Bestands- und Bewertungsrisiken wurde durch Wertkorrekturen Rechnung getragen. Die innerhalb des Postens aktivierten Prototypen werden projektlaufzeitbezogen abgeschrieben.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände wurden, ausgehend von den Anschaffungskosten, unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken zum Nominalwert bewertet. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung zu Forderungen ausreichend Rechnung getragen.

Guthaben bei Kreditinstituten sowie sonstige Geldbestände wurden zum Nominalwert bewertet.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden gebildet für Ausgaben vor dem Stichtag, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die Umrechnung von Fremdwährungspositionen erfolgte zum jeweiligen Tageskurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles. Fremdwährungskonten bei Banken, Debitoren und Kreditoren wurden zum Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Die Rückstellungen wurden für alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung bekannten ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken laut Auskunft der Geschäftsleitung berücksichtigt. Der Wertansatz berücksichtigt den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Bruttoanlagenspiegel und Geschäftsjahresabschreibung

Die Aufgliederung und Entwicklung der Anlagenwerte sowie die die Geschäftsjahresabschreibung je Posten der Bilanz sind aus dem Anlagenspiegel zu entnehmen. Im Geschäftsjahr waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorzunehmen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände weisen sämtlich eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr auf.

Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen

Der Forderungssaldo besteht gegenüber der Tochtergesellschaft SST Schutz- und Sicherheitstechnik GmbH i.L., Hagen. Zum Stichtag setzt sich der Saldo im Einzelnen wie folgt zusammen:

	31.12.2019	31.12.2018
	€	€
Lieferungs- und Leistungsverkehr	176.853,13	114.808,70
Verrechnungskonto Umsatzsteuer	2.012,14	4.527,57
Forderung	178.865,27	119.336,27

Eigenkapital

Die im Handelsregister nach § 172 Abs. 1 HGB eingetragenen Einlagen waren per 31.12.2019 in voller Höhe geleistet.

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich um andere Gewinnrücklagen im Sinne des § 266 HGB.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich zum 31.12.2019 im Wesentlichen aus Rückstellungen für Verpflichtungen im Personalbereich, für Garantieleistungen, Rechtsberatungskosten, Schrottgutschriften gegenüber Kunden und für ausstehende Rechnungen zusammen.

Betrag der Verbindlichkeiten und Sicherungsrechte mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten stellt sich wie folgt dar:

	Gesamt 31.12.2019	mit einer Restlaufzeit			Gesamt 31.12.2018
		unter 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten	€	€	€	€	€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten *	8.285.359,77	4.827.125,39	3.207.234,38	251.000,00	7.433.300,78
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.501.393,31	2.501.393,31	0,00	0,00	2.962.950,37
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	765.916,71	765.916,71	0,00	0,00	864.696,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	898.448,35	898.448,35	0,00	0,00	1.168.696,69
davon aus Steuern	500.175,06	500.175,06	0,00	0,00	783.218,99
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	-17.375,57	-17.375,57	0,00	0,00	4.644,70
Summe der Verbindlichkeiten	12.451.118,14	8.992.883,76	3.207.234,38	251.000,00	12.429.643,84
* davon besichert	8.285.359,77	4.827.125,39	3.207.234,38	251.000,00	

Art der Sicherheiten:

- Sicherheitsübereignung des Warenbestandes ohne Titanmaterial
- 1 Hochdruck-Wasserstrahl-Schneidanlage Ridder HWE-P 12050/4
- 1 CNC-Laserstrahlschneidanlage Held PEDILAS 7330
- Eigentümergrundschuld Blatt 9163, BV 1;2 Preußerstr. 32, 58135 Hagen
- 1 CNC-Laserstrahlschneidanlage Held PEDILAS 13045
- 2 CNC Bearbeitungszentren Mazak VTC 800/30 SR

Im Vorjahr wurden Bankguthaben in Höhe von 341 T€ mit Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Rahmen des § 387 BGB verrechnet. Insoweit ist die Vergleichbarkeit der betroffenen Bilanzpositionen mit dem Vorjahr eingeschränkt.

Aufgliederung der Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse entfallen in Höhe von 1.830 T€ auf den Vertriebsbereich Industrie, in Höhe von 30.940 T€ auf den Bereich Luftfahrt und in Höhe von 24.043 T€ auf den Vertriebsbereich Wehrtechnik. Des Weiteren sind in Summe 231 T€ an Schroterlösen und Mieterträgen abzüglich gewählter Skonti erzielt worden. Die Umsätze werden in Höhe von 51.383 T€ im Inland, in Höhe von 2.644 T€ im EU-Ausland und in Höhe von 3.017 T€ in Drittländern erzielt.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 3 HGB

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2011 Teile des Betriebsgeländes im Zuge einer Sale-and-lease-back-Transaktion auf eine Objektgesellschaft (Brunelle Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG) überführt und das Gebäude im Anschluss langfristig angemietet. Die Objektgesellschaft steht zu 94 % im Eigentum der Stahlkontor GmbH & Co. KG. Es bestehen Rückwerbsoptionen. Es handelte sich um eine Finanzierungsmaßnahme zur langfristigen Sicherung eines günstigen Zinsniveaus. Die Berichtsgesellschaft nutzte den Mittelzufluss zur Tilgung von Investitionskrediten. Aus dem Vertrag ergeben sich bis zum 31.07.2026 kumulierte Mietaufwendungen mit einem Nominalwert in Höhe von 811 T€. Die vertragsgemäße Ansammlung von Mitteln zur Ausübung der Rückkaufoption ist bilanziell unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen berücksichtigt.

Im Rahmen einer Nachtragsvereinbarung zur oben genannten Sale-and-lease-back-Transaktion wurde in 2013 vereinbart, dass die Durchführung spezifischer Sanierungs- und Umbaumaßnahmen in die bestehenden Leasingverträge erfolgt und die Stahlkontor entstandenen Kosten zu erstatten sind. Gleichzeitig wurde die Höhe der Mietzahlungen entsprechend angepasst. Aus dem Vertrag ergeben sich bis zum 31.07.2026 zusätzliche kumulierte Mietaufwendungen mit einem Nominalwert in Höhe von 215 T€. Die vertragsgemäße Ansammlung von Mitteln zur Ausübung der Rückkaufoption ist bilanziell unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen berücksichtigt.

Aus weiteren Nachtragsvereinbarungen aus 2017 und 2018 ergeben sich bis zum 31.07.2026 zusätzliche Mietaufwendungen mit einem Nominalwert in Höhe von insgesamt 269 T€.

Die Gesellschaft betreibt hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen den überwiegenden Kundenkreis überdies echtes Factoring unter Übernahme des Delkredererisikos zur Sicherstellung jederzeitiger Liquidität und zur Vermeidung von Forderungsausfällen.

Die Gesellschaft hat im Spätsommer 2017 Verträge unterzeichnet, nach denen die Gesellschaft an einem sog. Material-Offloading-Projekt eines Kunden teilnahm. In diesem Zusammenhang wurden Titanbestände vom Kunden an eine externe und unabhängige Warehousegesellschaft veräußert. Die Gesellschaft erwirbt die Bleche nachfolgend bedarfsgerecht, verarbeitet das Material und fakturiert an den Kunden sowie einen Kreis von Zulieferern. Das zivilrechtliche Eigentum an den Blechen hat ausschließlich die Warehousegesellschaft, abweichendes wirtschaftliches Eigentum ist nicht erkennbar. Insbesondere trägt die Gesellschaft keine Preis- und Verwertungsrisiken, da vom Kunden lediglich die nachgewiesenen Einkaufspreise belastet werden können. Das Projekt dient damit insgesamt der Reduzierung des Working Capital auf Kundenseite sowie der Optimierung des Materialmanagements und des -verbrauchs aufgrund zentraler Koordination und Verschachtelung von Aufträgen durch die Gesellschaft.

Die Gesellschaft musste in diesem Zusammenhang als einer der Funktionsgaranten dieser Transaktionen eine Sicherheit in Höhe von 400.000,00 US-Dollar (entspricht zum Bilanzstichtag rund 357 T€) hinterlegen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen (§ 285 Nr. 3a HGB)

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen ergeben sich aus mehrjährigen Pacht-, Miet- und Leasingverträgen. Die o. g. zukünftigen Leasingaufwendungen im Zuge der Sale-and-lease-back-Transaktion sind in den folgenden Aufstellungen enthalten.

	€		€	Verpflichtung
Pacht-, Leasing- und Mietverpflichtungen:	1.350.707	davon ggü. vU	289.537	in 2020
	1.074.690	davon ggü. vU	252.760	in 2021
	3.071.369	davon ggü. vU	752.699	2021 - 2026

Berücksichtigt sind jeweils nur Verpflichtungen, welche zum Bilanzstichtag bestanden. Der Ansatz erfolgt in Höhe des Nominalwertes.

Angabe von Haftungsverhältnissen nach § 251 HGB

Zu Gunsten der SST Schutz- und Sicherheitstechnik GmbH i.L., Hagen (verbundenes Unternehmen; im Folgenden SST GmbH) wurde gegenüber der Deutsche Factoring Bank eine gesamtschuldnerische Mithaftungs- und Patronatserklärung abgegeben. Da zum Bilanzstichtag keine Außenstände der SST GmbH gegenüber der Deutschen Factoring Bank bestehen ist eine mögliche Inanspruchnahme des Patronats derzeit nicht erkennbar.

Ferner wurde zu Gunsten der SST GmbH (verbundenes Unternehmen) gegenüber der Volksbank Hohenlimburg eG eine harte Patronatserklärung abgegeben, die sich auf einen Tilgungs- und einen Betriebsmittelkredit erstreckt (wobei der Tilgungskredit 2016 und der Betriebsmittelkredit im Juni 2019 in voller Höhe zurückgeführt wurden). Die in der Vergangenheit bestehende mögliche Inanspruchnahme aus der Patronatserklärung ist somit entfallen. Die SST GmbH befindet sich überdies gemäß Gesellschafterbeschluss vom 03.12.2019 in Liquidation.

Die Gesellschaft erklärte mit Beschluss vom 03.09.2013 einen qualifizierten Rangrücktritt aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 400 T€ inklusive aller künftigen Zinsen gegen die Firma SST GmbH (verbundenes Unternehmen). Zum 31.12.2019 ergab sich ein Forderungssaldo aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der SST GmbH in Höhe von 178.865,27 € (die ursprüngliche Forderung ist um 250.750,00 € wertberichtigt).

Periodenfremde sowie außerordentliche Erträge und Aufwendungen (§ 285 Nr. 31 und Nr. 32 HGB)

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Rückstellungsaufösungen in Höhe von 73 T€ enthalten. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Kosten für die Restrukturierung der Finanzierung in Höhe von 84 T€ enthalten.

Sonstige Pflichtangaben

Angaben zur Komplementärgesellschaft

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist die Schmitz Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hagen. Ihr Stammkapital beträgt 25.564,59 €.

Abschlussprüferhonorar, § 285 Nr. 17 HGB

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr betrug 50 T€. Diese entfielen vollständig auf die Abschlussprüfungsleistung.

Ergebnisverwendung, § 285 Nr. 34 HGB

Das Jahresergebnis wird in voller Höhe den Gesellschafterdarlehenskonten gutgeschrieben.

Geschäftsführung

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden die Geschäfte des Unternehmens durch die folgenden Personen geführt:

Geschäftsführer: als Geschäftsführer der Schmitz Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH:

Herr Heiko Drawe, GF Technik und Vertrieb

Herr Stefan Kröger, GF Finanzen (ab 01.04.2019, eingetragen im Handelsregister am 04.04.2019)

Die Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft gemeinsam mit einem weiteren Geschäftsführer oder Prokuristen. Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr beschäftigten Geschäftsführer werden unter Verweis auf die Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB nicht mitgeteilt.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Name	Sitz	Höhe des Anteils am Kapital v. H.	Eigenkapital in T€	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres in T€
------	------	-----------------------------------	--------------------	--

Name	Sitz	Höhe des Anteils am Kapital v. H.	Eigenkapital in T€	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres in T€
SST Schutz- und Sicherheitstechnik GmbH	Hagen	100	-251	-7
			31.12.2019	2019
Brunelle Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	Mainz	94	1 (für 100%)	4 (für 100%)
			31.12.2019	2019

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer

Nachfolgende Arbeitnehmergruppen waren im Durchschnitt der Quartale des Jahres 2019 im Unternehmen beschäftigt:

Arbeitnehmergruppen	Zahl
Kaufmännische Angestellte	40,25
Technische Angestellte	52,00
Gewerbliche Arbeitnehmer	156,75

Die Gesamtzahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer i.S.d. § 267 Abs. 5 HGB beträgt 249.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten sind

Die Ausbreitung des Corona-Virus beeinflusst die Geschäftsbereiche der Gesellschaft wesentlich, wie im Rahmen des Abschnitts „Voraussichtliche Entwicklung 2020“ im Lagebericht dargestellt. Daneben sind seit dem 31. Dezember 2019 keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Stahlkontor erwartet wird.

Hagen, den 1. Juli 2020

Heiko Drawe, Geschäftsführer

Stefan Kröger, Geschäftsführer

Anlagespiegel

	AHK 01.01.2019 Euro	AHK Zugänge Euro	AHK Abgänge Euro	AHK Umbuchungen Euro	AHK 31.12.2019 Euro
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.017.282,80	94.815,75	0,00	0,00	1.112.098,55
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	1.017.282,80	94.815,75	0,00	0,00	1.112.098,55
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.619.935,37	281.711,27	0,00	21.381,60	4.923.028,24
2. Technische Anlagen und Maschinen	6.503.589,10	43.260,98	0,00	129.787,36	6.676.637,44
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.797.301,47	252.151,28	0,00	0,00	5.049.452,75
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	207.098,96	0,00	0,00	-151.168,96	55.930,00
Summe Sachanlagen	16.127.924,90	577.123,53	0,00	0,00	16.705.048,43
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	122.961,78	0,00	0,00	0,00	122.961,78
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	839.132,17	229.024,13	222,51	0,00	1.067.933,79
Summe Finanzanlagen	962.093,95	229.024,13	222,51	0,00	1.190.895,57
Summe Anlagevermögen	18.107.301,65	900.963,41	222,51	0,00	19.008.042,55

	Abschreibungen 01.01.2019 Euro	Abschreibungen Zugänge Euro	Abschreibungen Abgänge Euro	Abschreibungen 31.12.2019 Euro
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	756.353,29	97.051,75	0,00	853.405,04
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	756.353,29	97.051,75	0,00	853.405,04
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.063.265,70	135.098,87	0,00	3.198.364,57
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.935.477,12	298.982,34	0,00	5.234.459,46
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.414.263,72	369.177,35	0,00	3.783.441,07
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Sachanlagen	11.413.006,54	803.258,56	0,00	12.216.265,10
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	118.260,78	0,00	0,00	118.260,78

	Abschreibungen 01.01.2019 Euro	Abschreibungen Zugänge Euro	Abschreibungen Abgänge Euro	Abschreibungen 31.12.2019 Euro
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Finanzanlagen	118.260,78	0,00	0,00	118.260,78
Summe Anlagevermögen	12.287.620,61	900.310,31	0,00	13.187.930,92
			Buchwert 31.12.2019 Euro	Buchwert 31.12.2018 Euro
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			258.693,51	260.929,51
Summe immaterielle Vermögensgegenstände			258.693,51	260.929,51
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			1.724.663,67	1.556.669,67
2. Technische Anlagen und Maschinen			1.442.177,98	1.568.111,98
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung			1.266.011,68	1.383.037,75
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau			55.930,00	207.098,96
Summe Sachanlagen			4.488.783,33	4.714.918,36
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			4.701,00	4.701,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen			1.067.933,79	839.132,17
Summe Finanzanlagen			1.072.634,79	843.833,17
Summe Anlagevermögen			5.820.111,63	5.819.681,04

sonstige Berichtsbestandteile

Angaben zur Feststellung:

Der Jahresabschluss wurde am 25.05.2020 festgestellt.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS**An die Stahlkontor GmbH & Co. KG, Hagen**

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Stahlkontor GmbH & Co. KG, Hagen, – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stahlkontor GmbH & Co. KG, Hagen, für das Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Personenhandelsgesellschaften im Sinne des § 264a HGB geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Hinweis zur Hervorhebung eines Sachverhalts – Kurzfristige Finanzierungsstruktur der Gesellschaft

Im Zusammenhang mit der Erteilung unseres Prüfungsurteils möchten wir in Bezugnahme auf § 322 Abs. 3 Satz 2 HGB und IDW PS 406 auf die insgesamt immer noch tendenziell kurzfristige Finanzierungsstruktur der Gesellschaft hinweisen. Wir verweisen auf die Angaben zu den Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten im Anhang als auch auf die Ausführungen zur Finanzlage der Gesellschaft im Lagebericht.

Die Gesellschaft hat bereits teilweise Umstrukturierungen der Finanzierungsverhältnisse hin zu einer längerfristigen Finanzierungsstruktur im Berichtsjahr umsetzen können und konnte ihren Zahlungsverpflichtungen bislang jederzeit nachkommen. Mit Blick auf die aktuell erhöhte Prognoseunsicherheit hinsichtlich der Umsatzentwicklung ist die Fortführung der Unternehmenstätigkeit (going-concern) weiter von der Beibehaltung der Finanzierungen seitens der Kreditinstitute abhängig.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht sind diesbezüglich nicht modifiziert.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Personenhandelsgesellschaften im Sinne des § 264a HGB geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen

Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Münster, den 2. Juli 2020

Dr. Schlüter GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Dr. Wulff Schlüter, Wirtschaftsprüfer
Thomas Hessenius, Wirtschaftsprüfer